

Biblische Begriffe: Hohn, Schmähung, Schmach

In der hebräischen Sprache findet sich ein Wort (Substantiv: *cherpah*, als Verb: *charaph*), das in den verschiedenen Über-

achtung und den Spott der Menschen, den sie Gott gegenüber in ihren Herzen hatten. Darüber hinaus lachten sie Ihn wegen seines Vertrauens auf Gott aus: „Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. – Auf dieselbe Weise aber schmähten ihn auch die Räuber ...“ (Mt

27, 43.44). Der Herr erduldet diesen Hohn still und ohne sich dagegen zu wehren. Das blieb nicht ohne Eindruck auf einen der beiden Räuber: „Einer aber der gehängten Übeltäter lästerte ihn ... Der an-

setzungen der Heiligen Schrift durch Begriffe wie *Hohn*, *Schmach*, *Schmähung* oder die entsprechenden Verbformen *schmähen*, *höhn*, *verhöhnen* wiedergegeben wird; allgemein gesprochen ist es das, *was jemand schwere Schande bereitet*, *was jemand mit Schimpf und Schande bedeckt*. Hohn oder Schmach können ihre Ursache darin haben, dass man Gott gegenüber **treu** ist – oder aber auch, dass man Ihm **untreu** ist.

Die beiden ersten eingerahmten Leitverse sprechen von Hohn und Schmähung, die die Antwort von Menschen auf den völlig treuen und gehorsamen Weg des Herrn Jesus waren. Er war gerade wegen dieser absoluten Treue „der Menschen Hohn und der vom Volk Verachtete“ (Ps 22,6). Viele andere Verse sprechen im Alten Testament in dieser Weise von Ihm. Er erfuhr hier auf der Erde die ganze Ver-

**„Denn deinetwegen
trage ich Hohn ...“
„Der Hohn hat mein
Herz gebrochen ...“**

(Psalm 69,7.20)

dere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist? – und wir zwar mit Recht, ... dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan“ (Lk 23,39-41). Der Herr erduldet Hohn und

Schmach, die Ihm **ungerechterweise** entgegengebracht wurde. Es gab dafür nicht den geringsten Anlass. Aber Er ertrug alles, um Gott zu ehren und um durch sein Werk am Kreuz Menschen zu erretten und zu Gottes Kindern zu machen. Er ist in allen Beweggründen und allem Handeln der Vollkommene.

Andererseits war auch die Schmähung, die manche treue gläubige Männer im Alten Bund erfuhren, ungerecht. David wurde ungerecht von seinem Bruder Eliab geschmäht, als er in Gehorsam den Auftrag

„... die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen ...“

seines Vaters ausführte (1. Sam 17,28.29). Er wendet sich daraufhin nur ab. Später, als der Philister Goliath das Volk Israel bedroht und Gott verhöhnt, tritt David besonders wegen dieser Verhöhnung Gottes gegen ihn an und besiegt ihn (1. Sam 17,45).

Mose, von dem der letzte oben angeführte Vers spricht, ist offenbar wegen seiner Entscheidung für das Volk Gottes und gegen das zwar angenehme, fürstliche, aber sündige Leben in Ägypten verspottet und mit *Schimpf und Schande* bedeckt worden. Die Schmach, die er höher bewertete, war die „Schmach des Christus“, weil es eine Schmach von demselben Charakter war wie die, die Christus erduldet: Er erduldet sie um des Volkes Gottes willen.

In der Zeit der Apostel und später haben die frühen Christen Schmähungen erduldet: „... indem ihr einerseits sowohl durch Schmähungen als auch Drangsale zur Schau gestellt wurdet“ (Heb 10,33). Den großen Christenverfolgungen unter verschiedenen römischen Kaisern (Nero, Domitian, Aurelius, Diokletian u. a.) gingen fast immer auch Verhöhnung, Spott und Verleumdung voraus. Dass aber Treue und Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber auch heute noch Schmach und Hohn bringen können, hat vielleicht mancher unserer Leser auch schon erfahren. Denn auch für uns heute gilt das Wort: „Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend“ (Heb 13,13). Konsequentes Verhalten des Glaubens, mit dem wir uns auf die Seite des Herrn Jesus stellen, der immer noch – seit langem auch in der allgemeinen Christenheit – verworfen und verachtet wird, wird dem Einzelnen und den Gläubigen gemeinsam Schmach eintragen.

„Durch Glauben weigerte sich Mose, ... indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens“
(Heb 11,24.26)

Auf der anderen Seite kann es aber auch zu *Schmach* und *Hohn* kommen, wenn das Volk Gottes untreu ist. Diese Erfahrung haben die Kinder Israel sehr deutlich ma-

chen müssen. Die Propheten sprechen diese Erfahrung deutlich aus: „... denn wegen unserer Sünden und der Missetaten unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zum Hohne geworden allen denen, die uns umgeben“ (Dan 9,16). „Schmach lastete auf ihnen“ (Zeph 3,18). Und das, was Daniel zu seiner Zeit deutlich und mit Trauer bekannte, wird auch das Volk Israel einmal erkennen und bekennen. Sie werden die Schmähung und die Schmach, die sie erdulden mussten, erkennen als eine Folge ihrer Untreue Gott gegenüber besonders in der Zurückweisung, Verwerfung und Verachtung ihres Messias. Dann wird Gott „die Schmach seines Volkes“ von der gan-

zen Erde hinwegtun (Jes 25,8). Herrliche Segnungen werden die Folge sein, wenn der Herr Jesus als der Messias in ihrer Mitte wohnen wird.

Einige Fragen richten sich jedoch auch an uns persönlich: Bin ich bereit, um meines Herrn willen Schmach zu tragen? Folge ich meinem Herrn entschieden, so dass es geschehen kann, dass ich **seinetwegen** Schmach trage? Oder werde ich vielleicht wegen meines lauen und lässigen Verhaltens mit den Worten geschmäht: Wie bitte, du bist ein Christ?? oder: Sag mal, du willst ein Christ sein? – Vielleicht müssen wir uns manchmal schämen.

Rainer Brockhaus

„Befleißige dich,
dich selbst Gott als bewährt darzustellen,
als einen Arbeiter,
der sich nicht zu schämen hat ...“

(2. Tim 2,15)

„Dass doch niemand von euch leide als
Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als
einer, der sich in fremde Sachen mischt;
wenn aber als Christ,
so schäme er sich nicht,
sondern verherrliche Gott
in diesem Namen.“

(1. Pet 4,15.16)



Herrlichkeiten Jesu Christi – Das Lamm Gottes

Die Person des Herrn Jesus umfasst unzählbare Herrlichkeiten, die wir als Menschen nur teilweise anschauen und bewundern können. Im Neuen Testament gibt es hierzu drei besondere Abschnitte: Johannes 1, Kolosser 1 und Hebräer 1. Natürlich finden wir auch in vielen anderen Abschnitten des Neuen Testaments, besonders in den Evangelien, die Person unseres Retters dargestellt. Wir finden in den drei genannten Kapiteln allerdings äußerst viele seiner Titel. Einer davon ist, dass Er das „Lamm Gottes“ ist (Joh 1,29).

Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! ... Siehe, das Lamm Gottes!“ (Joh 1,29.36). – Wenn ein Mensch jemanden auszeichnen will, wählt er in der Regel hervorragende und einzigartige Eigenschaften, die er zu einem besonderen Titel zusammenfasst. Gott tut das auch, wenn Er seinen Sohn vor unseren Augen groß machen möchte. Er ist der Sohn Gottes, der Herr, der Schöpfer des Universums, der Richter aller Menschen.

Manchmal jedoch wählt Gott einen Namen, der auf den ersten Blick überhaupt nichts Großartiges, Überwältigendes oder

Beeindruckendes vermuten lässt. So nennt Er den Herrn Jesus das Lamm Gottes. Dieser Name wird natürlich bildhaft verwendet. Er soll uns auf bestimmte Eigenschaften hinweisen, die Jesus Christus während seines Lebens hier auf der Erde kennzeichneten – und die wir auch später an Ihm bewundern werden. Mit dem Titel Lamm können wir vor allem zwei Kennzeichen verbinden: Leiden und willige Unterwerfung.

Das Lamm war ein bekanntes „Opfertier“ in Israel. Schon Abel, der erste heimgegangene Gläubige, brachte von seiner Schaf-